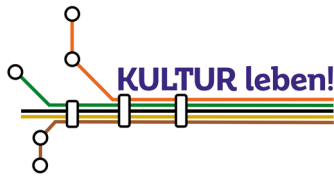


Ein Programm des Ministeriums für
Bildung und Kultur am LPM, gefördert
durch die Stiftung Mercator.

<p>Titel Gartenkunst als Ausdruck der Beziehung von Mensch und Natur</p>	<p>Fach: Bildende Kunst Klassenstufe: 8</p>
<p>1. Leitidee</p> <p>Der Mensch ist Teil des globalen Ökosystems und beeinflusst dieses in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Die Gartenkunst ist Ausdruck seines bewussten Formwillens über die Natur.</p> <p>Exemplarisch an zwei historischen Gärten und einem zeitgenössischen ökologisch orientierten Gartenkonzept analysieren die Schülerinnen und Schüler in diesem Modul deren ästhetische Form vor dem Hintergrund des historisch/gesellschaftlichen Kontexts. Sie reflektieren das zugrunde liegende Naturverständnis, um anschließend kritisch auf unsere heutige Gartenkultur vor dem Hintergrund der ökologischen Herausforderungen zu blicken.</p>	

<p>2. Sachinformationen</p> <p>2.1 Wortspeicher Geometrie, strenge Symmetrie, Sichtachsen, Parterre, Bosquet, ästhetische Raffinesse, Kontrolle, Künstlichkeit, Absolutismus, Machtanspruch, Beherrschung der Natur Künstliche Natürlichkeit, perfektionierte Natur, Aha, Staffagebauten, Aufklärung, Überlegenheitsdenken, Fortschrittsgläubigkeit, Profitstreben, Wohlstand, Kolonialismus, Ausbeutung von Rohstoffen und Menschen symbolische und ästhetische Bedürfnisse, Statussymbol, Ordnungsbedürfnis, Kontrolle Pufferzone, Hotspotzone, Ertragszone, Habitate, Biodiversität, ökologische Kreisläufe, Engagement</p> <p>2.2 Themendarstellung</p> <p>Einleitung: Der barocke Garten von Versailles markiert eindrucksvoll den absoluten Machtwillen seines Herrschers durch streng geometrische Formen, die der Natur mit viel Aufwand abgerungen werden, während der englische Landschaftsgarten die Dynamik der Natur zu einem idealen begehbaren, dreidimensionalen Landschaftsbild kultiviert. Die umgebenden, intensiv genutzten landwirtschaftlichen Flächen wurden mit integriert und das Landleben überhöht. So wird die Landschaft zum Ausdruck für Fortschritt und Wohlstand. Auch hier müssen allerdings die perfekten Rasenflächen der Natur mit viel Aufwand abgetrotzt werden. Zunächst weniger gewalttätig, aber ebenso paternalistisch stellen sich die englischen</p>



Ein Programm des Ministeriums für
Bildung und Kultur am LPM, gefördert
durch die Stiftung Mercator.

Gartengestalter über die Natur, mit der Idee, sie als ‚dreidimensionale Landschaftsmalerei‘ zu einem Idyll zu perfektionieren.

Unsere Hausgärten sind heute immer noch von diesen Vorbildern geprägt. Ob das streng geometrische Blumenbeet oder der sogenannte **englische Rasen**, Gärten sind für die meisten Hausbesitzer*innen **Statussymbole**, deren ästhetische Gestaltungen durch Pflanzengifte und Mähroboter gegen **natürliche Dynamiken** behauptet werden.

Vor dem Hintergrund des menschengemachten Klimawandels und der dramatisch schwindenden **Biodiversität** stellt sich die Frage nach einer Neudefinition unseres Verhältnisses zur Natur und zur Verantwortung für den Boden, den wir bewohnen. Es gilt die eigenen **praktischen, ästhetischen** und vor allem **symbolischen Bedürfnisse** in Einklang zu bringen mit den Bedürfnissen der anderen Lebensformen. Ein Konzept in diese Richtung ist der Drei-Zonen-Garten von Markus Gastl, der die Vorteile von Permakultur- und Naturgartenkonzepten zu einem ökologischen Konzept miteinander vereint.

Barocke Gartenkunst:

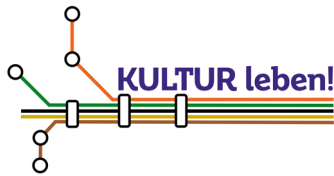
Die barocke Gartenkunst ist eine Weiterentwicklung der italienischen Renaissance-Gärten, wobei diese den dreidimensionalen Raum berücksichtigen, während die barocken Gärten auf Fläche und Weite hin angelegt sind und die Weite einer gemalten Landschaft ausdrücken wollten. Die **formale Strenge** des italienischen Vorbildes wurde noch verstärkt und äußert sich in **symmetrischen**, geometrischen Ordnungen und klaren **Sichtachsen** ausgehend vom Gebäude. Geschichtlich korrespondiert die visuelle Betonung der Ausdehnung der Fläche mit dem Beginn der europäischen **Kolonialgeschichte**.

Aus der Renaissance übernommen ist das Element des **Parterre** (frz. für *auf der Erde*) Parterres sind flache, nur niedrig bepflanzte Gelände, die meist gebäudenah platziert sind, um die Draufsicht zu gewährleisten. Ästhetisch haben sie die Funktion eines Bindeglieds zwischen der Architektur und der Gartenanlage. Niedrige Buchsbaumhecken fassen Flächen von farbigem Kies oder Blütenpflanzen ein und bilden symmetrische geometrische bis ornamentale Muster, die Ornamente der Architektur aufnehmen können. Je weiter sich die Bereiche des Gartens vom Gebäude entfernen, desto naturähnlicher werden sie.

Versailles:

Die Anlage des Gartenplaners André le Nôtre ist von **strenger Symmetrie** geprägt. Drei Zufahrtswege gehen sternförmig von der Frontseite des Schlosses aus. Auf der Gartenseite wird die Mittelachse durch Wasseranlagen, die Königsallee und den 1640 m langen großen Kanal betont, wodurch ein weiter Blick bis zum Horizont geöffnet wird. Ein großes formstrenge geometrisches Parterre grenzt unmittelbar an das Schloss an. Während im vorderen Bereich der Anlage die Wege **rasterartig** angelegt sind, strahlen die Wege vom östlichen Becken des großen Kanals sternförmig aus.

Der Garten von Versailles ist nicht auf das menschliche Maß hin angelegt. Die schnurgeraden Wege wirken schier endlos, die Entfernungen erschienen schon den Zeitgenossen ermüdend. Heute werden für Besichtigungen in Vaux-le Vicomte, einer anderen, etwa 10 x kleineren Anlage von André le Nôtre, Golfmobile zur Verfügung gestellt!



Ein Programm des Ministeriums für
Bildung und Kultur am LPM, gefördert
durch die Stiftung Mercator.

Es gibt im schlossnahen Bereich kaum Rückzugsmöglichkeiten, nur wenige Sitzgelegenheiten, die zum Verweilen einladen und kaum Beschattung, abgesehen von den **Bosquets**, kleine, von gerade geschnittenen Hecken oder Bäumen umgrenzte Plätze, die z. B. für Vorführungen genutzt wurden.

Wie ein Wirklichkeit gewordener Plan ist der französische Barockgarten auf Fläche und Weite hin konzipiert. Abgestufte Ebenen ermöglichen die **Übersicht** und den **weiten Blick** bis zum Horizont. Die menschlichen Besucher durchlaufen einen überdimensionierten, aber übersichtlichen, streng geordneten Raum. Die einschüchternde, überwältigende Wirkung ist beabsichtigt. Der Blick wird nicht zum ziellosen Schweifen eingeladen, sondern durch die Sichtachsen in strenge Bahnen gelenkt. Das Zentrum ist durch die Mittelachse klar definiert. So wird der Einzelne in seiner Individualität in eine höhere Ordnung gezwungen, die ihn durch ihre Dimension überfordern muss und soll.

Der Garten von Versailles visualisiert das Programm des **absolutistischen Herrschaftssystems** und der imperialen Bestrebungen Ludwigs. Die Sonne war das Leitmotiv seiner Herrschaft. Die radialen Achsen fluchteten im Prachtschlafzimmer des Königs. Ludwig der XIV. inszenierte sich so als das unangefochtene Zentrum. So wie sich die Planeten um die Sonne drehen, bezeichnete er sich selbst als den Sonnenkönig.

„Ihre Majestät weiß, dass in Ermangelung kriegerischer Aktionen nichts die Größe und den Geist eines Fürsten mehr zur Geltung bringt als die Bauwerke“. Jean Baptiste Colbert, Finanzminister, 1665 an seinen Dienstherren Louis XIV.

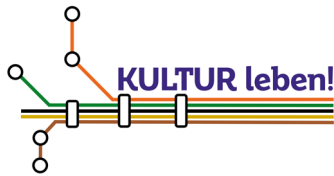
Nur wenigen Menschen war es möglich, Flächen zu anderen Zwecken als der Befriedigung existentieller Bedürfnisse zu verwenden, **aufwändig** zu **überformen** und diese Gestaltung dann von Heerscharen an Arbeitern erhalten zu lassen, wobei der Bau und der Unterhalt von Versailles Frankreich nahe an den Staatsbankrott gebracht hatte.

Wichtig war die **ästhetische Raffinesse**, um sich vom einfachen Volk abzuheben. Die feinen Ornamente der Parterre-Beete beeindruckten dementsprechend vor allem durch ihre **Künstlichkeit**. Dadurch konnte ein Adeliger in der höfischen Gesellschaft an Ansehen gewinnen. Indem die Natur mit großem Aufwand in strenge Ordnungen gezwungen wurde, demonstrierte man damit vor allem den eigenen Status. Die **Beherrschung der Natur** korrespondierte mit der **Überlegenheit über das einfache Volk**.

Der Garten von Versailles war in erster Linie ein politischer Ort und erst in zweiter Linie ein Ort der Zerstreung. Wenn der König im Garten spazierte, hofften die Höflinge oft jahrelang auf die Erlaubnis, ihn anzusprechen, um ihre Anliegen vorzubringen. Das erlaubte Ludwig, den Adel unter Beobachtung und unter **Kontrolle** zu halten.

Der englische Landschaftsgarten:

Kritik an der Anmaßung des absolutistischen Herrschaftsanspruchs kam vor allem aus England. Wenn auch die Gestaltungen André le Nôtres hoch geachtet blieben, wurde **geometrische Strenge zur Unnatur** erklärt und als **Pendant zur Unterdrückung des Menschen**. Von den Ideen der **Aufklärung** geprägt entstand der englische



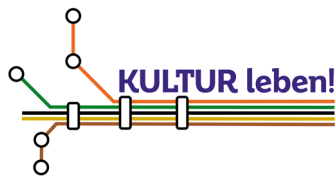
Ein Programm des Ministeriums für
Bildung und Kultur am LPM, gefördert
durch die Stiftung Mercator.

Landschaftsgarten als **Zeichen für Wohlstand und Fortschritt**. Die Dynamik der Natur sollte nun **profitorientiert kultiviert**, nicht kontrolliert werden. Im Gegensatz zur Flächigkeit des französischen Barockgartens wurde mit geschwungenen Wegen und hügeligen Topographien der Raum gefällig gestaltet. Durch die bewusste Platzierung von Baumgruppen und Waldstücken entstanden begrenzte Landschaftsausschnitte wie in den Landschaftsmalereien von Claude Lorrain, Nicolas Poussin oder Gaspard Dughet, von denen sie inspiriert waren. Künstlich angelegte Seen, offene Rasenflächen und unsichtbare Begrenzungen (sogenannte **Ahas**, oder **Hahas**, versenkte Mauern, die die Weidetiere abhielten) schufen den malerischen Eindruck einer **idyllischen Ideallandschaft**. Das Ideal einer „halboffenen“ Landschaft mit Äckern, Wiesen, Hecken und Waldstücken prägt unsere Vorstellung bis heute. Psychologisch wird diese menschliche Vorliebe erklärt mit dem optimalen Verhältnis von Überblick/Orientierung (Äcker, Wiesen) und Schutz (Gehölze). Einer der wesentlichen Begründer des englischen Landschaftsgartens, William Kent, war ausgebildeter Landschaftsmaler und wurde auch als ‚Feind der geraden Linie‘ bezeichnet. Aus dem Bildungsurlaub in Italien und beeinflusst durch die o. g. Landschaftsmaler, brachten die Auftraggeber die Vorliebe für antike Bauwerke mit. Tempel und überkuppelte Senatshallen wurden als **Staffagebauten** zumeist an künstlichen Seen platziert, in denen sie sich effektiv spiegelten konnten.

Der englische Landschaftsgarten darf aber nicht mit einem rückwärtsgewandten Idyll verwechselt werden. Der englische Naturbegriff der Aufklärung ist an **wirtschaftlicher Rentabilität** orientiert, das eigene kulturelle Selbstverständnis von **Überlegenheitsvorstellungen** geprägt. Das idealschöne **Natur-Idyll** drückt den paternalistischen Anspruch aus, die **Natur vervollkommen** zu können. Hier im gefälligen Gewand, wurden dort in den Kolonien ganze Landstriche zur **Ausbeutung von Rohstoffen** gnadenlos zerstört. Im tiefen Glauben an den zivilisatorischen Fortschritt diente die Ausbeutung von Rohstoffvorkommen für ‚die Menschheit‘ (gemeint ist hier der europäische Teil) als Begründung für die Rechtmäßigkeit der **Unterdrückung anderer Ethnien**. (→ Kapitalismus, Industrialisierung)

Historische Einflüsse auf die westliche Gartenkultur der Gegenwart:

Streng geordnete Blumenrabatten, ähnlich den französischen Parterres, finden sich in unseren Gärten noch genauso, wie die perfekten Rasenflächen des englischen Landschaftsgartens. Die Mode der **Schotterflächen** in den Vorgärten zeugt von einem starken **Kontrollbedürfnis** über die Natur. Nachdem die Gartengestaltung zu einem bürgerlichen Projekt wurde, stehen Gärten vielfach symbolisch für **bürgerliche Anständigkeit, Leistungsfähigkeit, die Kontrolle über das eigene Leben** und die Verantwortung für die **Aufrechterhaltung von Ordnung**. Besonders bei der Gestaltung der Vorgärten zählen, ähnlich wie bei den repräsentativen Gärten des französischen und englischen Barocks, vor allem die ästhetische und die symbolische Funktion. Unsere heutigen Landschaften sind durch die industrielle Landwirtschaft jedoch zu einem beträchtlichen Teil ausgeräumt worden. Viele der unter Druck geratenen Tier- und Pflanzenarten flüchten sich in die Siedlungen und es entsteht ein wachsendes ökologisches



Ein Programm des Ministeriums für
Bildung und Kultur am LPM, gefördert
durch die Stiftung Mercator.

Bewusstsein.

Der 3-Zonen-Garten – ein ökologisches Konzept:

Das dritte Beispiel ist daher das ökologisch engagierte Projekt des HORTUS- Gartens von Markus Gastl.

Auf der Grundlage ökologischer Prinzipien schafft Gastl mit seinem 3-Zonen-Garten einen **Raum für Artenvielfalt** auf der einen und für Erträge auf der Grundlage funktionierender Kreisläufe auf der anderen Seite. Sein ökologisches Konzept wird am Ende des Kapitels 2.2 des Beitrags zum Schulgarten vorgestellt.

Gestaltungselemente wie Steinpyramiden dienen gleichzeitig als Habitate für Tiere.

Ästhetische und materielle Bedürfnisse sind in die **ökologischen Kreisläufe** eingeordnet.

Eine **Pufferzone** aus heimischen Wildsträuchern schützt den Garten vor äußeren Einflüssen und bietet Strauchschnitt und Wildobst für die Menschen, Pollen und Früchte für die Tiere.

Für die **HotSpotZone** wird der Boden mit Sand abgemagert. Auf Fettwiesen finden sich zwar bis zu 90 Blühpflanzen. Auf mageren Brachen siedeln sich jedoch bis zu 1340 verschiedene Wildpflanzen an, die ein vielfältiges Futterangebot für Insekten bieten und reichlich Gelegenheit Pflanzen zu bestimmen und zu zeichnen. Diese beiden Zonen werden nur extensiv genutzt und benötigen wenig Pflege. Die HotSpotZone kann mit **Naturmodulen**, wie Totholz und Steinhaufen ergänzt werden, die **Habitate** für unterschiedlichste Tiere bieten. Die **Ertragszone** als intensiv genutzte Fläche befindet sich nahe der Wasserquelle und dient dem Anbau von Obst und Gemüse. Die extensiv genutzten Zonen liefern Material zum Mulchen und Kompostieren. Die Nährstoffe, die dem Garten in Form von Obst und Gemüse entnommen werden, werden auf diese Weise wieder zurückgeführt.

Über den Garten hinaus hat Gastl das **Hortus-Netzwerk** gegründet, in dem das Wissen um Arten und ökologische Zusammenhänge geteilt und , z. B. auf **Saatgut-Tauschbörsen**, Samen alter und seltener Sorten getauscht werden, die an die regionalen Gegebenheiten angepasst sind und weiter vermehrt werden können.

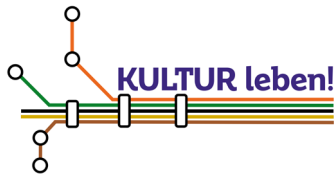
3. Kompetenzen

3.1 Kulturelle Kompetenzen

- Die Schüler/Innen werden für die symbolisch-ästhetischen Wurzeln unserer Gartenkultur sensibilisiert.
- Sie lernen die Flächennutzung ihrer Umgebung kritisch zu betrachten und die zugrundeliegende Naturbeziehung zu hinterfragen.
- Sie werden für die Bedeutung ökologischer Fragestellungen in der Wohnumgebung sensibilisiert.

3.2 Bildungsstandards des Faches Bildende Kunst

Bundesweite Bildungsstandards für das Fach Bildende Kunst sind nicht definiert.



Ein Programm des Ministeriums für
Bildung und Kultur am LPM, gefördert
durch die Stiftung Mercator.

3.3 Lehrplanbezug zum saarländischen Lehrplan

Ästhetische Objekte im historischen Kontext – Der Einfluss des historischen Umfeldes auf die Gestaltung historischer Objekte:

- Gesellschaftlicher Aspekt (Ästhetische Gestaltung des höfischen Lebens im Absolutismus: z.B. Architektur, Kleidung, Gartenanlagen (Geschichte)
- Kulturhistorischer Kontext (Naturbeziehung)
- Religiöser und wirtschaftlicher Kontext („Mach dir die Erde untertan“, Technik / Kolonialismus und Kapitalismus)

4. Material

- Bildmaterial zu den Gärten von Vaux-le-Vicomte, Versailles und dem englischen Landschaftsgarten von Stourhead (s. Websites im Anhang)
- evtl. Internetzugang: Blick aus Google Maps auf Versailles
- Requisiten für das Rollenspiel (Umhang, Gehstock oder improvisierter Spitzenkragen, z. B. aus einer Tortenspitze, Anzugjacke, Schirmmütze)
- Arbeitsblätter, siehe Anhang

5. Didaktisch-methodischer Kommentar (enge Verzahnung mit den Unterrichtsschritten)

Einstieg:

Die Betrachtung der Vorgärten stellt den Bezug zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler her und führt die Relevanz des Themas vor Augen. Wichtig ist jedoch, dass Moralisierungen vermieden werden. Die wertfreie Betrachtung der Beispiele vermeidet unnötige Widerstände und weckt durch einen sachlichen Blick das Bewusstsein für die gesellschaftlichen und subjektiven Naturbegriffe.

Es empfiehlt sich, auf OSS ein Forum anzulegen. Das erlaubt den SuS, die Bilder ihrer Klassenkamerad*innen im Vorfeld der Stunde zu betrachten.

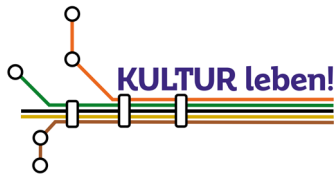
Erarbeitung 1 und 2:

Die Themen Absolutismus und Aufklärung sind im Geschichtsunterricht der Klassenstufe 7 vorentlastet worden. Das Schloss und die Anlage von Versailles sind den SuS sehr wahrscheinlich auch bekannt, so dass das Thema in dieser Einheit vertieft werden kann.

Falls die SuS die Geschichte des Schicksals von Fouquet bereits aus dem Geschichtsunterricht kennen, kann die Anekdote von den SuS erzählt werden.

Praktisches Projekt:

Die Gestaltung eines Schulbiotops empfiehlt sich im Anschluss dieser Einheit, da das Bewusstsein für die geschichtlichen Wurzeln der ästhetischen und symbolischen Funktionen der Gartengestaltung



Ein Programm des Ministeriums für
Bildung und Kultur am LPM, gefördert
durch die Stiftung Mercator.

und für ökologische Aspekte in die kreative Gestaltung des Schulgeländes eingebracht werden können.

6. Vorschläge zum Unterrichtsablauf

Vorbereitende Hausaufgabe oder Vorgartenwanderung

Einstieg:

Der Einstieg kann als Hausaufgabe oder als Vorgartenwanderung erfolgen.

Stellung der Hausaufgabe:

Wir leben in einer Zeit verschärfter ökologischer Krisen. Welche sind das? (z. B. menschengemachter Klimawandel, Pandemie, Artensterben, Bodendegradation u. a.)

Unsere Lebensweise stört also offensichtlich die natürlichen Kreisläufe der Biosphäre und wir sollten unsere Vorstellungen von und unseren Umgang mit der Natur hinterfragen. Wie können wir das im Kunstunterricht tun? (mit Gartenkunst beschäftigen)

Die Gartenkunst kann uns zeigen, von welchen Traditionen unser Umgang mit der Natur geprägt ist. Wir beginnen in der Gegenwart.

(AB, Fragebogen siehe Anhang)

Fotografiert 3 Vorgärten: 1 Beispiel aus Aufgabe 1 nach Wahl, sowie der ästhetisch schönste und der ökologisch wertvollste aus Aufgabe 2. Stellt die Fotos auf OSS auf dem Gartenkunst-Forum ein. Begründet eure Wahl mit den angegebenen Kriterien und formuliert zu jedem Bild jeweils das ausgedrückte Natur-Motto der Besitzer (Aufgabe 3). Wählt abschließend euren Lieblingsgarten aus und begründet eure Wahl (Aufgabe 4).

alternativ: Vorgartenwanderung (AB, Fragebogen, siehe Anhang)

Wenn die Arbeitszeit durch den Hin- und Rückweg zu knapp ist, kann das Arbeitsblatt auch ähnlich wie die Hausaufgabe gekürzt bearbeitet werden. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in Gruppen von 3 bis 4 Personen. Als Hausaufgabe stellen sie die Fotos auf dem Garten-Forum in OSS ein und übertragen ihre schriftlichen Ergebnisse.

1. Doppelstunde:

Besprechung der Hausaufgabe / der Ergebnisse der Vorgartenwanderung in der folgenden Stunde. Gemeinsame Betrachtung der Bilder (z. B. auf einem OSS-Forum).

Ein Programm des Ministeriums für
Bildung und Kultur am LPM, gefördert
durch die Stiftung Mercator.

Jetzt machen wir eine Zeitreise in die Zeit des Barock, um die historischen Vorbilder kennen zu lernen, die unsere Gartenkultur geprägt haben.

Als erstes werden wir uns ansehen, wie das Talent eines Gartengestalters dem einen lebenslange Haft eingebracht hat und dem anderen Ruhm lange über sein Leben hinaus!

Erarbeitung 1:

Bildbetrachtung

(Symmetrische Ansicht der Parkanlage des Châteaux Vaux-le-Vicomte)

SuS beschreiben die Anlage (z. B. Symmetrie, Ordnung, weite Entfernungen) und stellen Vermutungen über den Besitzer an. (z. B. mächtiger Fürst / König, möglicherweise nennen sie auch Ludwig XIV.)

Lehrervortrag – die Vorgeschichte des Gartens von Versailles

Historische Anekdote – barocke Gartengestaltung - des einen Verderben, des anderen Ruhm: (*Hört gut zu! Ein wichtiges Detail werdet ihr später brauchen.*)

Das Schloss Château de Vaux-le-Vicomte von Fouquet, dem Finanzminister von Ludwig dem XIV. wurde am 17. 8. 1661 mit einem rauschenden Fest im Beisein des Königs eingeweiht. Drei Dörfer hatten der Anlage von 78 Hektar weichen müssen. Der Garten betont die Mittelachse des Gebäudes durch eine breite Allee und erzielte durch gemäßigte Abstufungen des leicht geneigten Geländes eine beeindruckende Weite des Blicks. Zeitgenössische Kritiker sprachen von „der herrlichsten Aussicht der Welt“.

Die machtvolle Symbolik der symmetrischen, prachtvollen Anlage gebührte aber eher einem König als einem Minister. Das sah wohl auch Ludwig der XIV. so, zumal er selbst zu diesem Zeitpunkt nur über ein bescheidenes Jagdschloss verfügte. Auch kam der Verdacht auf, der Finanzminister hätte sein Schloss mit Staatsgeldern finanziert. Nur wenige Tage später wurde Fouquet verhaftet und kam Zeit seines Lebens nicht mehr in Freiheit. Louis XIV engagierte Fouquets Gartenarchitekten André le Nôtre und forcierte den Ausbau des Schlosses und des Parks von Versailles. Das erste Fest in Versailles fand bereits 1666 statt. Die Prinzipien, die Le Nôtre bereits im Park von Vaux-le-Vicomte erprobt hatte, kamen in Versailles zur vollen Entfaltung, was den Garten zum Inbegriff barocker Gartenkunst machte.

SuS tragen Vorwissen zu Ludwig dem XIV. (1643 – 1715)

zusammen (z. B. König von Frankreich, Sonnenkönig, Absolutismus)

*Ein*e S liest Daten zu Versailles vor (AB 1). Die SuS vergleichen die Gartenanlage mit Vaux-le-Vicomte. Versailles ist mehr als 10 x größer.*

Bildbetrachtung

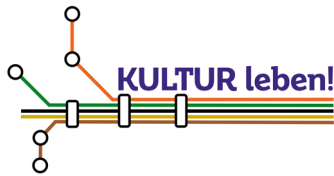
(Garten von Versailles, Blick über die Mittelachse in die Ferne)

Ein Programm des Ministeriums für
Bildung und Kultur am LPM, gefördert
durch die Stiftung Mercator.

<p>2. Doppelstunde:</p>	<p>Ersteindruck (noch größer, weite Wege, kein Schatten ...)</p> <p><i>Rollenspiel für spielfreudige Gruppen (fakultativ)</i> <i>Einführung des Rollenspiels:</i> „Ludwig der XIV und sein Gefolge schreiten durch den Park“: Wie gingen die adeligen Besucher früher durch diesen Garten? Eine Gartengestalter*in platziert andere SuS als Statuen oder Pflanzen im Garten – achtet dabei auf die symmetrische Anordnung. Eine Gruppe von 5 SuS geht durch den Mittelgang. Dabei sollte der König klar erkennbar sein (geht z. B. mittig vorne weg).</p> <p>anschließende <i>Reflexion in der Gesamtgruppe:</i> (z. B. aufrechter Gang, gemessenes Schreiten, Parallele zwischen der symmetrischen Anordnung des Königs und seines Gefolges und der Parkanlage)</p> <p><u>Sicherung und LEK:</u> Die SuS verbinden die gestalterischen Mittel mit der Interpretation auf AB 1 (Lösungen: 5. – A, 4. – B1, 6. – B2, 2. – C1, 3. – C2, 1. – C3) und formulieren ein passendes Motto für den französischen Barockgarten: Die Natur ... (z. B. in geometrische Ordnungen zwingen / beherrschen ...) Auswertung der Ergebnisse an der Tafel.</p> <p><u>vorbereitende Hausaufgabe: AB 2</u> Text lesen, Aha definieren und zeichnen, Motto formulieren Eine Skizze eines Gartens von William Kent zeichnen.</p> <p><u>Erarbeitung 2:</u> L.: (Lehrervortrag) <i>Wir reisen nach England und treffen auf einen Gartengestalter namens William Kent (1685 – 1745). Dass die Engländer mit dem französischen Machtanspruch Probleme hatten, können wir uns vorstellen. Nun also zu Herrn Kent. Er ist eigentlich Landschaftsmaler und betrachtet Gärten daher als dreidimensionale Landschaftsmalereien. Er sagt: „Ich verabscheue gerade Linien“. Für ihn ist die ‚Unnatur‘ der französischen Gärten ein Pendant zur Unterdrückung der Untertanen. In England war das Bürgertum durch den Bürgerkrieg von 1642 – 1649 gestärkt worden und der Boden für die Aufklärung bereitet. Wie lautete der Wahlspruch der Aufklärung? (Sapere aude. Habe den Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen. Immanuel Kant, 1784)</i></p> <p>Die Skizzen der Hausaufgabe werden an der Tafel befestigt. Die SuS nennen Elemente, die sich auf vielen Zeichnungen finden.</p>
--------------------------------	---

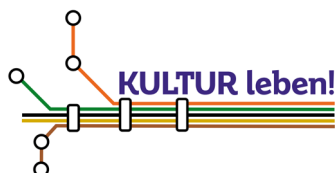
Ein Programm des Ministeriums für
Bildung und Kultur am LPM, gefördert
durch die Stiftung Mercator.

	<p>Bildbetrachtung Malerei: (Claude Lorrain „Landschaft mit Hirten“, 1644) L.: <i>Betrachten wir eine gemalte Landschaft aus dem 17. Jh., damit wir den Zeitgeschmack kennenlernen. Beschreibt das Bild.</i> S. beschreiben erhöhten antiken Tempel vor einem Fluss, hügelige Landschaft, Begrenzung des Bildausschnitts durch Baum und Berg) L. <i>Gibt es diese Landschaft wirklich?</i> S. geben Einschätzung mit Begründung. L. erklärt Unterschied zwischen einer topografisch genauen Landschaftsabbildung und einer konstruierten Ideallandschaft)</p> <p>Bildbetrachtung Landschaftsgarten: (Ansicht von Stourhead, Wiltshire: Blick über die Grassodenbrücke und den See auf das Pantheon) <i>Hier nun eine Gartenanlage von William Kent. Vergleichen Sie mit eurer Skizze. (...)</i> L.: <i>Vergleichen Sie jetzt das Gemälde mit dem Garten von Stourhead.</i> (Die SuS entdecken den Tempel, die Hügel und die seitliche Begrenzung durch die Waldstücke.) L.: <i>Was ist natürlich, was ist künstlich? Wieviel Aufwand steckt in diesem Landschaftsgarten?</i> Hilfestellung: L. fragt nach den Erfahrungen der SuS aus ihrer Lebenswelt: <i>Wer muss zu Hause den Rasen mähen? Was muss noch getan werden, um einen ‚englischen Rasen‘ zu erhalten? Was ist der Unterschied zwischen einem Rasen und einer Wiese?</i> (<i>englischer Rasen – Monokultur, fast ausschließlich Gras, hoher Pflegeaufwand</i>) <i>Welches Motto haben Sie für den englischen Landschaftsgarten formuliert?</i> (SuS Natur ... perfektionieren) Sicherung an der Tafel</p> <p>L ergänzt: Der englische Landschaftsgarten ist ein künstlich gestaltetes Idyll nach dem Vorbild der barocken Ideallandschaft in der Malerei.</p> <p><u>Sicherung und LEK (Arbeitsblatt 2):</u> SuS verbinden Gestaltungsmittel mit der Interpretation der Funktionen. Besprechung der Ergebnisse. (Lösungen: 3. – A, 5. – B1, 2. – B2, 6. – C1, 1. – C2, 4. – C3)</p> <p><u>Festigung und Problemlösung:</u></p>
--	---



Ein Programm des Ministeriums für Bildung und Kultur am LPM, gefördert durch die Stiftung Mercator.

<p>3./4. Doppelstunde: und folgende ...</p>	<p>Talkshow mit André le Nôtre, William Kent, Markus Gastl und einer Moderator*in zur Naturbeziehung und Zukunftsfähigkeit der Gartenkonzepte. Der Hortus Insektorum von Markus Gastl wird per Rollenkarte oder mit einem 13 min. Film (Link s. Anhang) vorgestellt. Wenn möglich werden Requisiten zur Verfügung gestellt (Le Nôtre: Stab / Gehstock oder Spitzenschal, Kent: Anzugjacke, Gastl: Schirmmütze). Die SuS können mit Akzent sprechen, wenn sie möchten. Die Darsteller*innen erhalten Rollenkarten und die Moderator*in einen Ablaufplan. Die anderen SuS können Fragen stellen und mitdiskutieren.</p> <p>Ethische Fragen: Kontrollieren, perfektionieren oder ermöglichen? Strenge Geometrie – Postgartenmotive mit perfektem Rasen – oder Insektenparadies? Welches Verhältnis zur Natur brauchen wir angesichts von Klimawandel und Artensterben?</p> <p>Angesichts des engagierten, aber aufwendigen Projektes von Markus Gastl kann man fragen: Hat ‚die Natur‘ solche Tatkraft nötig? Müssen wir zur Bewältigung der ökologischen Krise MEHR TUN? Wieviel Potential steckt in dem, was wir in Bezug auf Mobilität, Produktion und Konsumverhalten lassen könnten?</p> <p>Praktisches Projekt: Eine vertiefte Diskussion über die persönlichen Kriterien kann in der folgenden Doppelstunde angeschlossen werden und als Überleitung in das praktische Projekt der Gestaltung eines Schulbiotops dienen (siehe Modul Schulbiotop).</p> <p>Ethische Fragen: Von welchen Kriterien sind unsere Naturvorstellung geprägt? Sind sie heute noch angemessen? Welches Garten-Konzept wäre geeignet für einen Schulpark?</p>
--	---



Ein Programm des Ministeriums für
Bildung und Kultur am LPM, gefördert
durch die Stiftung Mercator.

7. Möglichkeiten der Differenzierung

Spielerische und analytische Anteile des Moduls können je nach Lerngruppe unterschiedlich gewichtet, Exkurse erweitert oder weggelassen werden.

In leistungsstarken Gruppen kann die Differenzierung der praktischen, ästhetischen und symbolischen Funktion ästhetischer Objekte thematisiert werden, soweit sie in Klassenstufe 7 behandelt wurde.

Der Ablaufplan der Moderation kann in starken Gruppen auch offener gehalten werden.

8. Ideen zur Weiterarbeit

- Praktisches Projekt:

(s. Modul „Schulbiotop“). Fluchtpunktperspektive und Mittel der räumlichen Darstellung müssen für dieses Modul vorentlastet werden.

- Fachübergreifender Unterricht:

Die Einbeziehung naturphilosophischer Texte der Aufklärung und der Romantik bieten Gelegenheiten zu fachübergreifendem Unterricht. Das Thema vertieft das Wissen aus dem Geschichtsunterricht der Klassenstufe 7.

- Demokratieerziehung / Besondere Lernleistungen:

Ein Interview zu ökologischen und ästhetischen Kriterien der Gestaltung des öffentlichen Raumes mit Verantwortlichen des örtlichen Grünamts kann den SuS Gelegenheit zu einer besonderen Lernleistung bieten.

9. Mögliche außerschulische Lernorte/Vorhaben/Experten

- Vorgartenwanderung
- Betrachtung regionaler Park- und Grünanlagen
- zuständige Grünämter

10. Literatur und Medien

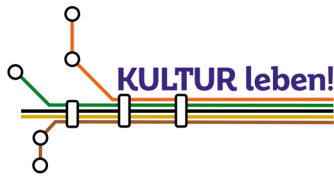
Literatur:

Harrison, Lorraine, 2013, Gärten lesen, Gartenarchitektur erkennen und verstehen, Haupt-Verlag, Bern

Maier-Solgk, Frank, 2013, Die schönsten Gärten und Parks in Paris und in der Ile de France, Deutsche-Verlags-Anstalt, München

Toman, Rolf, Hrsg., 2013, Gartenkunst in Europa von der Antike bis zur Gegenwart, H. F. Ullmann Publishing GmbH

Internet:



Ein Programm des Ministeriums für
Bildung und Kultur am LPM, gefördert
durch die Stiftung Mercator.

Gartenkunst:

<https://gartenaesthetik.de/gartenaesthetik-glossar/>

<https://www.planet->

[wissen.de/natur/pflanzen/gartenkultur/pwiegaertenalsspiegelbilddeszeitgeistes100.html#englischeLandschaftsgarten](https://www.planet-wissen.de/natur/pflanzen/gartenkultur/pwiegaertenalsspiegelbilddeszeitgeistes100.html#englischeLandschaftsgarten)

Versailles

<http://www.chateauversailles.fr/decouvrir/domaine/jardins> (Offizielle Webseite)

<https://chateau-versailles.hpage.com/der-schlosspark/1-3-1-garten.html> (Private Seite mit sorgfältig und umfangreich zusammengestellten Informationen, Fotos und Plänen)

https://www.gardenvisit.com/gardens/versailles_chateau_de

<https://www.planet->

[wissen.de/natur/pflanzen/gartenkultur/pwiegaertenalsspiegelbilddeszeitgeistes100.html#Versailles](https://www.planet-wissen.de/natur/pflanzen/gartenkultur/pwiegaertenalsspiegelbilddeszeitgeistes100.html#Versailles)

Vaux-le-Vicomte

<https://vaux-le-vicomte.com/en/decouvrir/the-french-formal-garden/> (offizielle Webseite)

Stourhead

<https://www.nationaltrust.org.uk/stourhead> (offizielle Webseite)

<https://www.nationaltrust.org.uk/stourhead/features/the-world-famous-garden-at-stourhead>

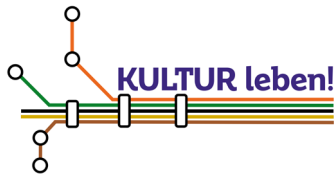
https://www.gardenvisit.com/gardens/stourhead_garden

Drei-Zonen-Garten, Hortus-Netzwerk:

<https://hortus-netzwerk.de>

Kurzer Film über Markus Gastl und sein Hortus-Projekt:

https://www.youtube.com/watch?time_continue=78&v=DUf8OCFcNDI&feature=emb_logo (13:54 min)



Ein Programm des Ministeriums für Bildung und Kultur am LPM, gefördert durch die Stiftung Mercator.

Arbeitsblatt 01: Ästhetische Objekte im historischen Kontext:

Der barocke Garten von Versailles – strenge Ordnung durch Geometrie

Daten:

Der Garten von Versailles entstand in der Epoche des Barock (ca. 1600 – 1720), die vom Absolutismus geprägt war. Ab 1662 begann der Bau unter Leitung des Gartengestalters André Le Nôtre (1613-1700). 36.000 Arbeiter und 6.000 Pferde arbeiteten an Versailles. Auftraggeber war der französische König Ludwig der XIV. (1638 – 1715). Die Ausmaße waren immens. Allein das Parterre, ein Beet mit komplizierten geometrischen Ornamenten, umfasste 93 Hektar, der Garten 800 Hektar und es bedurfte einer 43 km langen Mauer um das 6500 Hektar große Jagdrevier zu umgrenzen. Die Höhe der Baukosten würde heute 50 Milliarden Euro entsprechen. Sie hatten Frankreich seinerzeit nahe an den Staatsbankrott gebracht.

Beantworte: Um wieviel größer ist der Garten von Versailles im Vergleich zum Garten des Schlosses Vaux-le-Vicomte? ca. ____ x

1) Elemente des französischen Barockgartens:

Parterre = _____

Bosquet = franz. für Wäldchen, im Barockgarten gerade geschnittene Hecken oder Bäume, die oft kleine Plätze umschließen, die für Aufführungen genutzt werden können

2) Motto des französischen Barockgartens: Natur _____

3) Interpretation: Ordne die gestalterischen Mittel den Funktionen zu. Verbinde mit Linien.

gestalterische Mittel		Interpretation der Funktionen
1. übergroße Dimensionen und finanzieller Aufwand der Anlage und der Pflege	?	praktisch A: Übersicht! Der König hat den Adel immer im Blick.
2. gerade Blickachsen und die symmetrische Ordnung lenken den Blick in klare Bahnen		ästhetisch B1: Wettstreit des Adels in ästhetischer Raffinesse, hebt sich durch Künstlichkeit vom einfachen Volk ab
3. Symmetrie, radiale Sichtachsen fluchten im Schlafzimmer des Königs		B2: Streben nach ästhetischer Harmonie
4. Parterre: natürliche Pflanzen bilden in überraschend künstlicher Regelmäßigkeit feine Details und streng geometrische Formen		symbolisch C1: Unterordnung des Individuums im Absolutismus
5. Die Gartengestaltung ist flächig und durch abgestufte Ebenen auf weite Strecken übersichtlich.		C2: Machtspruch Ludwigs als absolutistischer Herrscher, die Sonne als Leitbild seiner Herrschaft

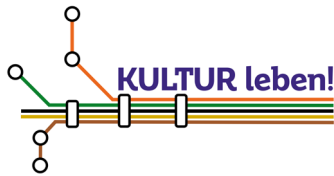


Ein Programm des Ministeriums für Bildung und Kultur am LPM, gefördert durch die Stiftung Mercator.

6. feine Spitzenornamente der Parterres nehmen Ornamente der Schlossfassade auf		C3: Statussymbol, visualisiert die eigene Stellung in der Hierarchie
---	--	---

„Ihre Majestät weiß, dass in Ermangelung kriegerischer Aktionen nichts die Größe und den Geist eines Fürsten mehr zur Geltung bringt als die Bauwerke“.

Jean Baptiste Colbert, Finanzminister, 1665 an seinen Dienstherrn Louis XIV.



Ein Programm des Ministeriums für Bildung und Kultur am LPM, gefördert durch die Stiftung Mercator.

Arbeitsblatt 02: Ästhetische Objekte im historischen Kontext

Der englische Landschaftsgarten und die Epoche der Aufklärung (17. / 18. Jahrhundert)

Statt der künstlichen Geometrie der französischen Gärten setzten die englischen Großgrundbesitzer auf künstliche Natürlichkeit. Sie hatten ihr eigenes Überlegenheitsgefühl über die Natur. Sie wollten diese zwar nicht mehr kontrollieren, wie in Frankreich. Sie wollten aber aus ihrer Dynamik Profit schlagen. Sie erhöhten die Produktivität der Landwirtschaft durch neue Methoden. Die Landschaft um ihre Herrenhäuser perfektionierten sie zu idealen Ansichten.

Als einer der Ersten gestaltete der Landschaftsmaler William Kent (1685 - 1745) Landschaftsgärten als dreidimensionale begehbare Malereien. Durch künstlich angelegte Seen, Hügel in sanften S-Kurven und bewusst platzierte Waldstücke entstanden malerische Aus- und Ansichten, die mit antiken Gebäuden ausgestattet wurden. Damit Weidetiere und Zäune das perfekte Bild nicht störten, wurden aus der Ferne unsichtbare, in Gräben versenkte Mauern verwendet (Aha oder Haha genannt). So wurden sie von den grünen, aufwändig gepflegten Rasenflächen ferngehalten.

Zur gleichen Zeit wuchs die Zahl der Arbeiter in zunehmend verschmutzten Industriestädten. In den Kolonien wurden die Bodenschätze ausgebeutet. Die Kolonialisten begründeten die Unterdrückung der lokalen Ethnien damit, dass nur sie in der Lage wären, die Rohstoffe für den industriellen Fortschritt der Menschheit zu bergen. Sie waren nämlich von der Aufklärung geprägt, die durch Rationalität und Profitstreben die Industrialisierung und den Kapitalismus vorantrieb. Die Emanzipation des Individuums bezogen die Gründer der Kolonien hauptsächlich auf sich selbst.

1) Elemente des englischen Landschaftsgartens:

Beschreibt das Aha und fertigt in dem Kasten eine Skizze an:



Aha oder Haha = _____

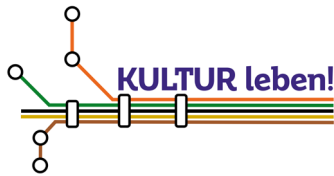
englischer Rasen = Perfekte, satt-grüne Flächen mit Rasen-Monokulturen. Nicht selten mussten 50 Gärtner jeden Tag die Flächen schneiden und walzen.

2) a. Motto des englischen Landschaftsgartens: *Natur* _____

b. Wie sieht ein englischer Landschaftsgarten aus? Fertige eine Skizze an.

3) Interpretation: Ordnet die gestalterischen Mittel den Funktionen zu. Verbinde mit Linien.

gestalterische Mittel		Interpretation der Funktionen
1. Perfektionierung der Natur durch künstlich angelegte Seen, Hügel und Wälder	?	praktisch A: Profitstreben, Einkünfte durch Beweidung
2. Hügellinien, Baumgruppen und Gebäude formen gefällige Kompositionen wie Landschaftsmalereien		ästhetisch B1: Ästhetische und wirtschaftliche Bedürfnisse werden miteinander versöhnt B2: Harmoniestreben, Schönheitsempfinden des Betrachters (3-D-Landschaftsmalerei)
3. Landschaftsgarten geht in landwirtschaftlich genutzte Flächen über.		symbolisch C1: Selbstermächtigung des Individuums in der Aufklärung, C2: Demonstration der Überlegenheit der englischen Kultur über die Natur
4. Größe der Anlage und Aufwand der Pflege der satten, ausgedehnten grünen Rasenflächen		
5. Durch die AHAs werden die Weidetiere unsichtbar vom Garten ferngehalten.		



Ein Programm des Ministeriums für
Bildung und Kultur am LPM, gefördert
durch die Stiftung Mercator.

<p>6. Blick des Betrachters kann durch geschwungene Wege, sanft gewellte Hügel und S-Kurven frei über die Landschaft schweifen.</p>		<p>C3: Statussymbol, Demonstration des eigenen Reichtums, Grün wirkt beruhigend, drückt Fruchtbarkeit und Wohlstand aus.</p>
--	--	---

Material Rollenspiel - Modul Gartenkunst:

Zu den Personenkarten:

*Das Motto von le Nôtre und Kent wird von der Tafel ergänzt. Der Moderator / die Moderatorin sollte mit eine*r starken Schüler*in besetzt werden, die von der Klassengemeinschaft gut akzeptiert wird.*

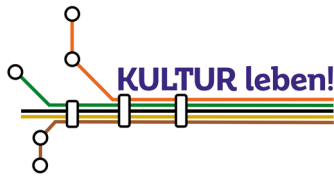
Personenkarte André le Nôtre (1613 – 1700):

„Ich bin ein Gärtnersohn und zwischen Pflanzen aufgewachsen. Mit den Regeln der feinen Gesellschaft komme ich nicht immer klar. Ich bin sehr begeisterungsfähig und habe sowohl den Sonnenkönig als auch unseren heiligen Vater, den Papst, schon umarmt. Da waren alle entsetzt. Ich kann mich einfach nicht zurückhalten. Aber ich bin der berühmteste Gärtner meiner Epoche. Ich kann mir das leisten, denn alle wollen, dass ich ihre Gärten gestalte. Meine Gärten dehnen sich in der Fläche aus. Sie beeindruckt durch den weiten Blick und durch elegante, feine Details. Meine Beete sehen aus wie feinste Spitze. Davon können diese Italiener nur träumen. Die wichtigsten Adligen und selbst der Papst wollen ihre Macht durch die Symmetrie und die strenge Ordnung meiner Gärten ausgedrückt sehen. Meine Dienste sind quasi ein MUSS für die Mächtigen meiner Zeit.“

Mein Motto: _____

Personenkarte William Kent (1685 – 1745):

„Ich bin ausgebildeter Landschaftsmaler und habe auch Theaterkulissen gestaltet. Meine Feinde nennen mich den ‚Feind der Gerade‘. Sollen sie nur! Gerade Alleen sind mir ein Graus! Das ist doch total unnatürlich! Diese ganze Künstlichkeit, die da aus Frankreich kommt!! So, wie die Natur in geometrische Formen gequält wird, unterdrücken diese absolutistischen französischen Tyrannen auch ihre Untertanen!!!
Meine Landschaftsgärten vervollkommen die Natur. Ich drücke ihr keine tote Ordnung auf, sondern kultiviere ihre Dynamik mit S-Kurven, sanften Hügellinien und großen, satt-grünen



Ein Programm des Ministeriums für
Bildung und Kultur am LPM, gefördert
durch die Stiftung Mercator.

Rasenflächen. Ohne mich wäre die Natur einfach nur wild. Erst durch meine Gestaltung wird die Schönheit der Natur überhaupt sichtbar. Ich gestalte Gärten, wie ich Bilder male. Ein Ausblick ist schöner als der andere.

Überhaupt: Die Menschheit braucht uns überlegene Engländer. Endlich kommt jemand, der die Bodenschätze in Übersee ausbeuten kann und den Fortschritt voranbringt. Diese Wilden kriegen das ja nicht auf die Reihe. Wir haben verstanden, wie man mit der Natur umzugehen hat! Wir bringen der Menschheit Fortschritt und Wohlstand.“

Mein Motto: _____

Personenkarte Markus Gastl:

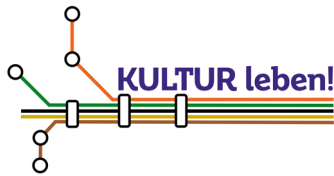
„Ich bin von Beruf eigentlich Krankenpfleger. Mit dem Fahrrad bin ich 2 1/2 Jahre von Feuerland in Südamerika bis ganz rauf nach Alaska geradelt. Aus Dankbarkeit für die vielen tollen Naturerlebnisse habe ich den Hortus Insectorum, den Garten der Insekten, realisiert. Dafür habe ich keinen reichen Auftraggeber gebraucht, wie die anderen beiden Herren hier, und auch nicht viel Geld! Von der Artenvielfalt auf meinen 7,5 Hektar können Sie nur träumen.

Die Nachbarn haben schon komisch geschaut, als ich den Mutterboden abgetragen habe und die vielen LKWs voll Bauschutt kamen. Auf einer Fettwiese gibt es bis zu 90 Wildpflanzen. Aber auf Steinen und magerem Boden gedeihen bis zu 1340 Arten! Diese prächtige Fülle entfaltet die Natur von alleine, wenn man sie lässt. Damit der Boden mager bleibt, mähe ich einmal im Jahr die Wiese mit der Sense und bringe den Grünschnitt auf den Kompost. Der dient als Dünger für mein Gemüse, das in der Nähe von meinem Haus wächst. So schließen sich die Kreisläufe.

Genießen kann man die Fülle am besten, wenn man die Arten kennt. Um das Wissen zu verbreiten, habe ich das Hortus-Netzwerk gegründet, damit möglichst viele Menschen sich eigene artenreiche Gärten anlegen können. Alle privaten Gärten in Deutschland sind nämlich genauso groß, wie die Naturschutzgebiete. Da ist noch viel Potential für Artenvielfalt und Klimaschutz. Und Sie sehen, dafür braucht es nicht viel Geld, nur die Liebe zur Natur.“

Mein Motto:

„Der Natur Raum für ihre Vielfalt geben und meinen Platz finden“



Ein Programm des Ministeriums für
Bildung und Kultur am LPM, gefördert
durch die Stiftung Mercator.

Ablaufplan für die Moderator*in:

1) Einleitung: Tafelanschrieb – Wir und die Natur in Zeiten von Klimakrise und Artensterben

Moderator*in:

Guten Tag, sehr verehrtes Publikum hier im Saal und an den Endgeräten. Heute wollen wir uns mit nichts Geringerem als unserem Verhältnis zur Natur beschäftigen. Wir erleben, dass sich durch die menschlichen Aktivitäten das Klima ändert und Arten sterben. Wie ist es dazu gekommen? Um das zu verstehen, haben wir die Zeitmaschine angeschaltet und zwei Gäste aus der Barockzeit eingeladen. Da ist einmal aus Frankreich, der hochgeschätzte Gartengestalter André le Nôtre und aus England, dem Land der Industrialisierung, der Landschaftsmaler und Gartengestalter William Kent.

Eine Assistent*in notiert Namen und Lebensdaten an der Tafel,

Fangen wir mit Ihnen an, Herr le Nôtre. Würden Sie sich dem Publikum bitte einmal vorstellen?

...

Und nun Sie, Herr Kent. ...

2) Diskussion (Publikum mit einbeziehen):

Moderator*in:

- Welches Verhältnis zur Natur drückt Ihr Garten aus?
- Was halten Sie vom Garten unseres anderen Gastes?
- Warum soll die Nachwelt den riesigen Aufwand betreiben und diese Gärten noch erhalten?
- Gibt es Fragen aus dem Publikum an unsere Gäste?

3) Moderatorin bittet Überraschungsgast hinzu: Markus Gastl

Moderator*in:

Wir haben noch einen zeitgenössischen Überraschungsgast eingeladen, der nicht mit der Zeitmaschine, sondern mit dem Zug angereist ist. Markus Gastl! Applaus!!!

(Darsteller*in tritt von der Seite auf und setzt sich zu den anderen Gästen. Alternativ zur Vorstellung per Personenkarte kann ein Film mit Markus Gastl eingespielt werden)

Hier haben wir einen kleinen Film für Sie vorbereitet.

https://www.youtube.com/watch?time_continue=78&v=DUf8OCFcNDI&feature=emb_logo (13:54 min)

4) Diskussion 02:

Moderatorin bittet *Le Notre* und *Kent* zu dem Hortus-Konzept Stellung zu nehmen

Le Nôtre:

(z. B.: *Mon Dieu! Wie unraffiniert und gewöhnlich. Das ist ja ein Rückfall in die Barbarei. Diese Deutschen, ich habe es ja immer gewusst.*)

Kent:

(z. B.: *Das ist ja nur wild und unkultiviert! Wo bleibt da die Perfektion der Kunst die menschliche Überlegenheit? Das stellt doch den ganzen Fortschritt der Zivilisation in Frage. Was hätten wir den Wilden denn dann noch voraus? Zurück zur Natur, dass ich nicht lache ...*)

Diskussion: Moderatorin koordiniert Reaktionen und Fragen der Gäste und des Publikums

Abschlussfragen:



Zentrum
Bildung für nachhaltige
Entwicklung
SAARLAND



Ministerium für
Umwelt und
Verbraucherschutz

SAARLAND



Ein Programm des Ministeriums für
Bildung und Kultur am LPM, gefördert
durch die Stiftung Mercator.

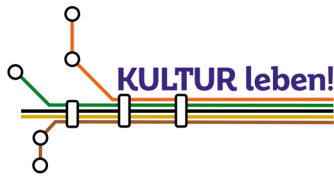
Moderatorin:

Kontrollieren, perfektionieren oder ermöglichen?

Strenge Geometrie – Postgartenmotive mit perfektem Rasen – oder Insektenparadies?

Welches Verhältnis zur Natur brauchen wir angesichts von Klimawandel und Artensterben?

Welches Garten-Konzept wäre geeignet für einen Schulpark?



Ein Programm des Ministeriums für
Bildung und Kultur am LPM, gefördert
durch die Stiftung Mercator.

Fragebogen Vorgartenwanderung:

1. Fotografiert den Garten und notiert die Nummer des Fotos in der Reihenfolge:

Dieser Garten hat besonders ...

- ... wenig verschiedene Pflanzen: _____
- ... viele verschiedene Pflanzen: _____
- ... strenge / künstliche Ordnung: _____
- ... natürliche Ordnung: _____
- ... besonders aufwändig gepflegt: _____
- ... ist am stärksten versiegelt: _____

2. Fotografiert, notiert die Nr. des Fotos und begründet auf der Rückseite dieses Blattes:

... ästhetisch am schönsten: _____

(Mögliche Kriterien: Formen- und Farbvielfalt, Einsatz von Kontrasten, Komposition).

... ökologisch besonders wertvoll: _____

(Mögliche Kriterien: Pflanzenvielfalt, Lebensraum für Wildpflanzen / Vögel / Insekten, Nahrung und Feuchtigkeitsschutz für Bodenlebewesen durch eine Schicht mit organischem Material).

3. Wählt drei Gärten aus und formuliert das Motto, das die Besitzer dadurch ausdrücken.

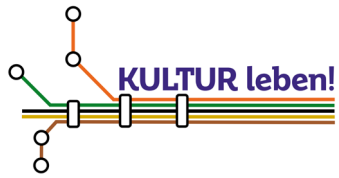
(z. B. Natur ist für mich / uns, Die Natur ...)

Foto Nr. ___ Motto: _____

Foto Nr. ___ Motto: _____

Foto Nr. ___ Motto: _____

4. Welcher Garten gefällt dir persönlich am besten? Welche Kriterien sind wichtig für deine Wahl? Begründe in Stichworten.



Zentrum
Bildung für nachhaltige
Entwicklung
SAARLAND



Ministerium für
Umwelt und
Verbraucherschutz
SAARLAND



Ein Programm des Ministeriums für
Bildung und Kultur am LPM, gefördert
durch die Stiftung Mercator.

Mein Lieblingsvorgarten, Foto Nr. ____: _____
